

Neue Generation motorischer Sicherheits-Tür-Verriegelungen aufgelegt

Standort Meiningen feiert 25-jähriges Jubiläum



Always precise

**WINK
HAUS**

bb-Nachlese:

VFF-Fachtagung Statistik und Markt

bb-Nachlese:

VFF-Fachtagung Marketing und Vertrieb



Fotos: Winkhaus

Neue Generation motorischer Sicherheits-Tür-Verriegelungen aufgelegt

Standort Meiningen feiert 25-jähriges Jubiläum

1996 hat der Beschlaghersteller Winkhaus im thüringischen Meiningen einen weiteren Produktionsstandort in Betrieb genommen. Seit mittlerweile 25 Jahren werden dort Mehrfachverriegelungen für Haustüren in einer großen Vielfalt von Ausführungen produziert. Der Standort wurde über die Jahre weiter ausgebaut, dabei sukzessive auch die Fertigungstiefe erhöht und sämtliche Bearbeitungsschritte unter ei-

nem Dach versammelt. In den nächsten Jahren soll mit umfangreichen Investitionen vor allem die Automatisierung der Prozesse weiter vorangetrieben werden. Ausgebaut wurde über die Jahre auch das Produktprogramm, das heute über 8.000 Artikel umfasst. Neueste Entwicklungen sind die neuen Automatikschlösser autoLock AV4 D sowie die elektronischen Mehrfachverriegelungen blueMotion+, blueMatic EAV4

Seit 1996 fertigt Winkhaus in Meiningen auf einem 63.000 Quadratmeter großen Gelände. In drei Bauabschnitten ist über 25 Jahre eine vollstufige Fertigung auf einer Produktionsfläche von 22.000 Quadratmetern entstanden.

und blueMatic EAV4+, die eigentlich zur Fensterbau Frontale in Nürnberg hätten präsentiert werden sollen. Auch wenn das Unternehmen sich entschieden hat, nicht an der Messe teilzunehmen, so können wir Ihnen in der nachfolgenden Titelgeschichte dennoch detaillierte Informationen zur Entwicklung des Standortes sowie den Produktneuheiten aus den Bereichen Tür und Fensterbeschläge liefern.



Stefan Wemhoff, Geschäftsführer der Winkhaus Gruppe.



Dr. Dirk Warnow, Technischer Leiter Türverriegelungen. Fotos: Winkhaus

In seinem Meiningener Werk verfügt Winkhaus heute über eine Produktionsfläche von 22.000 Quadratmetern und beschäftigt 400 Mitarbeiter. Das Werk ist damit ein wichtiges Standbein der Winkhaus Gruppe und entscheidend für ihre zukünftige Entwicklung. In drei Schichten werden Mehrfachverriegelungen in vielfältigen Varianten bis hin zu landes- und kundenspezifischen Lösungen produziert. Diese werden generell nicht auf Lager, sondern kundenauftragsbezogen gefertigt.

Über die Jahre gewachsen

Entstanden ist der in der Berkeser Straße angesiedelte Hallenkomplex in drei Bauabschnitten. In den 1990er-Jahren suchte das Familienunternehmen, das heute in der fünften Generation geführt wird, nach Möglichkeiten zur Erweiterung der Produktion von Fenster- und Türtechnik. Die Wahl fiel auf Meiningen, denn der Standort punktete mit gut ausgebildeten Fachkräften und der Nähe zu den wachsenden Märkten in den neuen Bundesländern beziehungsweise Osteuropa. Am 1. Juli 1996 wurde das Werk eröffnet.

Insgesamt gehörten damals 67 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Belegschaft, davon rund fünfzig in der Produktion.

Ihnen stand zunächst eine Halle im Format von 60 mal 60 Metern zur Verfügung. In dieser wurden zunächst die in der Vorfertigung in Telgte produzierten Beschlagkomponenten montiert.

Zur Jahrtausendwende wurde die Produktionshalle um 90 Meter verlängert, damit die Produktionsfläche um das Eineinhalbfache erweitert. So konnte die Vorfertigung im Sinne einer möglichst effizienten Fertigung in einer Linie ausgerichtet, und so für Übersichtlichkeit und kurze Wege gesorgt werden.

Fertigungstiefe deutlich erweitert

Zudem wurde eine ganze Reihe von Produktionsstufen ins Haus geholt. Darunter hoch flexible Stanzanlagen, die mit bis zu 50 Werkzeugen bestückt sind. Damit wurden die Rüstzeiten deutlich reduziert und zudem die Voraussetzungen geschaffen, um mit der Fertigung kurzfristig auf Anforderungen der Kunden reagieren zu können. Für besonders kleine Produktionslose kommen Laserschneidanlagen zum Einsatz.



Um die hohe Variantenvielfalt rationell fertigen zu können, kommen hoch flexible Stanzanlagen zum Einsatz, die mit bis zu 50 Werkzeugen bestückt sind. Foto: bauelemente bau

Denn unter den insgesamt 8.000 Artikeln sind viele Schlösser, von denen nur 100 Stück pro Jahr benötigt werden, aber auch Artikel, die in Stückzahlen von über 10.000 produziert werden.

„Diese Vielfalt zurückzufahren ist für uns kein Thema. Die Haustür ist für viele Endkunden ein Prestigeobjekt. Die damit verbundenen Wünsche wollen wir gerne erfüllen. Darüber hinaus wollen wir den Türherstellern Produkte bieten, mit denen sie sich absetzen und bei ihren Kunden punkten können“, betont Stefan Wemhoff, Geschäftsführer der Winkhaus Gruppe.

Unter dem Dach der neuen Halle fanden auch ein großes Lager für Halbfertigteile und das moderne Kunden- und Prüfzentrum

ihren Platz. Die Mitarbeiterzahl stieg damit auf über 130.

Im Prüfzentrum können für die Kunden aus dem Kreis der Türenhersteller eine ganze Reihe von Vorprüfungen durchgeführt werden, um so z. B. mögliche Schwachstellen in den Konstruktionen aufzudecken, bevor diese zur eigentlichen Prüfung in einem der Institute angemeldet werden. Hierfür steht unter anderem auch ein Klimaschrank zur Verfügung, in dem bei Temperaturen von -40 Grad bis zu 60 Grad plus und wechselnder Luftfeuchte reale klimatische Bedingungen simuliert werden können. Darüber hinaus können Tests zur Einbruchhemmung durchgeführt werden. Zudem werden auch Materialprüfungen im Rahmen der Eingangskontrolle vorgenommen.



Im Kundenzentrum erwartet die Interessenten neueste Informationstechnik und alles Wissenswerte über die Winkhaus Produktwelt. Foto: Winkhaus

Eigene Galvanik-Abteilung und Pulverbeschichtung

Von 2008 bis 2010 folgten die nächsten Erweiterungen, die unter anderem Produktionsflächen für die Fertigung von Fensterbeschlägen und den Bau einer Galvanik-Anlage umfassten. Beschichtet wird je nach Produkt auf Gestellen oder aber in Trommeln. In beiden Fällen sorgen modernste technische Anlagen für ein hohes Qualitätsniveau und einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Der Betrieb verfügt zudem über eine eigene Pulverbeschichtung. Diese versetzt das Unternehmen in die Lage, seinen Kunden Produkte in jedem RAL-Ton anzubieten. „Da wir damit alle Produktionsschritte unter einem Dach haben, wären wir theoretisch in der Lage, vom Coil bis zum fertigen Produkt innerhalb von zwei Tagen zu produzieren“, macht Wemhoff deutlich. „Zudem sind wir in der Lage, mit überschaubaren Beständen arbeiten zu können, weil wir die gesamte Logistik in eigener Hand haben.“

Aus Verantwortung für die Umwelt

Eine eigene Kläranlage für die Galvanik und ein Blockheizkraftwerk unterstützen den umweltschonenden Betrieb. Denn das familiengeführte Unternehmen legt großen Wert auf Nachhaltigkeit. „Wir sind ein Teil dieser Region. Daher liegt uns die Sicherung der ökologischen Grundlagen für die nächste Generation sehr am Herzen“, sagt Dr. Dirk Warnow, Technischer Leiter Türverriegelungen.

Anhaltender Nachfrage-Boom

Mit der augenblicklichen Auftragsituation zeigt sich Wemhoff sehr zufrieden. Die Nach-



Im Prüfzentrum können für die Kunden aus dem Kreis der Türenbauer eine ganze Reihe von Tests durchgeführt werden.

Foto: bauelemente bau

frage für die Winkhaus Sicherheits-Tür-Verriegelungen, die weltweit einen guten Ruf genießen, boomt nach wie vor – sowohl im Inland als auch in den Exportmärkten. Als maßgeblich verantwortlich dafür sieht er die Innovationskraft des Unternehmens, die sich auch in den neuen Produkten äußert. In den letzten 25 Jahren wurde eine Vielzahl ideenreicher Lösungen hervorgebracht, mit denen neue Maßstäbe gesetzt werden konnten. Dafür hat Winkhaus zahlreiche Patente erhalten. „Diese Innovationskraft sichert unsere Zukunft“, so Wemhoff.

Umfassende Investitionen

Winkhaus rüstet sich mit Investitionen in effiziente und nachhaltige Verfahren und Techniken für die Zukunft. An allen Produktionsstandorten werden Prozesse optimiert und digitalisiert. Damit möchte das Traditionsun-

ternehmen sowohl der wachsenden Nachfrage als auch der Verantwortung für Mensch und Umwelt gerecht werden.

„Wir wollen mit dem Einsatz von rund 80 Millionen Euro im Zeitraum von 2021 bis 2023 die Leistungsfähigkeit der Winkhaus Gruppe weiter stärken und der guten Nachfrage anpassen“, erklärt Wemhoff. Hierzu werden unter anderem die bereits vor Jahren gestarteten Investitionen in automatisierte Fertigungsanlagen intensiviert. So wird am Standort in Münster eine Anlage für die vollautomatische Zylinder-Endmontage installiert. Für die Standorte in Telgte und Meiningen sind hochmoderne Stanzanlagen sowie Laserschneidmaschinen und Endmontageautomaten beziehungsweise Automaten für die Schlosskasten-Montage in Planung.



Die moderne Galvanikstraße im Werk Meiningen arbeitet effizient und doch umwelt- und ressourcenschonend.

Foto: Winkhaus



Dank einer eigenen Pulverbeschichtung ist das Unternehmen in der Lage, seine Produkte in jedem RAL-Ton anzubieten.

Foto: bauelemente bau



Mit umfangreichen Investitionen soll die Automatisierung der Produktion weiter vorangetrieben werden. Im Bild die bereits bestehende Fertigungsstraße für Schlosskästen.

Foto: bauelemente bau

„Das heißt aber nicht, dass wir damit Personal einsparen wollen. Im Gegenteil, wir brauchen an einigen Standorten sogar noch mehr gut ausgebildete Fachkräfte, die mithilfe der Technik hochwertige Fensterbeschläge, Sicherheits-Tür-Verriegelungen und Produkte der Zutrittsorganisation herstellen.“ sagt Wemhoff.

Polnischer Standort wird zum Umschlagzentrum ausgebaut

Auch Werkserweiterungen schließt das Zukunftsprojekt mit ein: So wächst die Fläche für Produktion und Logistik im bestehenden Werk in Rydzyna (Polen) derzeit um rund vierzig Prozent. „Das traditionsreiche Werk in Rydzyna ist unsere verlängerte Werkbank. Die Investition in den Standort ist ein weiterer Baustein, um unsere Produktionskapazitäten auszubauen und die Lieferketten für die Märkte zu optimieren“, erläutert Wemhoff.

Eine Photovoltaik-Anlage auf den Dächern wird künftig das gesamte Werk mit sauberer Energie versorgen. Das Lager gewinnt durch die Erweiterung fast 10.000 Quadratmeter hinzu. Zugleich wird der Standort zum Umschlagzentrum aufsteigen. Neben dem bestehenden in Dortmund, wird dies der zweite große Logistikstandort der Winkhaus Gruppe werden.

„Wir verbessern damit unsere Lieferperformance und verkürzen die Transportwege,

was einen wesentlichen Einfluss auf die Reduzierung der Treibhausgasemissionen haben wird, die durch den Transport der Winkhaus Produkte entstehen“, stellt Wemhoff fest.

Engagement für Umweltschutz und Ressourcenschonung

Das Unternehmen ist Mitglied des A|U|F e.V. Auch andere Abfälle, die in der Produktion entstehen, wie zum Beispiel Stahl oder Kunststoff, werden Wiederverwertungs-Kreisläufen zurückgeführt. Winkhaus ist unter anderem zertifiziert nach der DIN ISO 5001 (Energie-Management). In Vorbereitung ist die Zertifizierung nach der DIN ISO 14001 (Umweltmanagement).

Seinen Kunden bietet Winkhaus nicht nur

kundenspezifische Beschlaglösungen, sondern auch maßgeschneiderte Verpackungseinheiten. Dabei setzt Winkhaus weiterhin auf sein bewährtes Mehrwegsystem. „Unsere Kleinladungsträger sind eine wichtige Komponente im verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Wir arbeiten schon länger sehr erfolgreich mit dieser nachhaltigen Lösung, die auch die Zustimmung unserer Kunden findet“, unterstreicht Dr. Warnow.

Die firmeneigenen Galvanik-Anlagen arbeiten effizient und doch umwelt- und ressourcenschonend. „Unsere Anlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik. Durch regelmäßige Kontrollen in eigenen Labors stellen wir sicher, dass wir den gesetzlich vorgeschriebenen Normen jederzeit gerecht werden“, bestätigt Dr. Warnow. ■



www.winkhaus.de

Seinen Kunden bietet Winkhaus nicht nur kundenspezifische Beschlaglösungen, sondern auch maßgeschneiderte Verpackungseinheiten.



Stefan Wemhoff: „Wenn unser Kunde Erfolg hat, profitieren auch wir davon.“

Fotos: bauelemente bau

bb im Gespräch mit Stefan Wemhoff und Timm Scheible, Winkhaus Gruppe

„Dank unserer Flexibilität konnten wir Neukunden gewinnen.“



Timm Scheible: „Allein im Bereich der Sicherheits-Tür-Verriegelungen halten wir 8.000 unterschiedliche Schloss-Varianten bereit, um jedem Kunden die passende Lösung anbieten zu können.“

Die Winkhaus Gruppe hat die Herausforderungen der Corona-Pandemie bis jetzt gut gemeistert. Das Unternehmen konnte insbesondere bei den Sicherheits-Tür-Verriegelungen deutlich zulegen. Mit umfangreichen Investitionen soll daher in den nächsten Jahren die Produktionskapazität um 50 Prozent erweitert werden. Nähere Informationen dazu und weitere Detailinformationen können Sie dem Interview mit Stefan Wemhoff, Geschäftsführer der Winkhaus Gruppe und Timm Scheible, Geschäftsleitung Vertrieb Winkhaus Gruppe, entnehmen.

Die Fensterbranche hat sich trotz der Corona-Pandemie als erstaunlich widerstandsfähig gezeigt und kann sich einer Sonderkonjunktur erfreuen. Wie sind die letzten zwei Jahre für Winkhaus verlaufen?

Wemhoff: Zu Anfang der Pandemie befand sich die Branche für kurze Zeit in einer Art Schockstarre. Doch bald darauf nahm der Markt wieder Fahrt auf. Daraus entwickelte sich ein unerwartet gutes Ergebnis.

Haben Sie dieses Wachstum vor allem mit Bestandskunden realisieren können oder konnten Sie auch neue Kunden für eine Zusammenarbeit gewinnen?

Wemhoff: Beides. Wir haben Neukunden hinzugewonnen, weil wir sehr flexibel sind und individuell auf ihren Bedarf eingehen können. Unseren Bestandskunden geben wir die passenden Instrumente an die Hand, mit denen sie ihren Absatz und Ertrag steigern. Dazu gehören neben innovativen Produkten auch zahlreiche Serviceleistungen. So profitieren alle Seiten vom Erfolg: Unsere Fensterfabrikanten und Türhersteller und auch wir.

Welches Produktsegment von Winkhaus zeigt die größte Dynamik?

Wemhoff: In allen drei Segmenten sehen wir eine starke Dynamik. Die Nase vorn haben dabei unsere Sicherheits-Tür-Verriegelungen. Ihre Nachfrage hat spürbar zugelegt. Wir planen daher, die Kapazitäten in diesem Bereich um fünfzig Prozent zu erhöhen. Schon jetzt bieten wir tausende unterschiedliche Varianten an, die länderspezifische Besonderheiten berücksichtigen.

Hat Corona für eine verstärkte Nachfrage nach elektronischen Zutrittskontroll-Systemen gesorgt?

Scheible: Wir bieten unseren Kunden individuelle Lösungspakete zur Gebäudeorganisation, unter anderem für die kritischen Infrastrukturen wie zum Beispiel Energieversorger, Krankenhäuser, Lebensmittelhandel. Die Nachfrage für unsere innovativen Technologien ist gestiegen und die damit verbundene Investitionsbereitschaft ebenso. Daher konnten wir sogar während der Corona-Krise weiter unseren Absatz steigern. Wir sind stolz darauf, dass wir nunmehr ISO 27001-zertifiziert sind. Das hilft unseren Kunden sehr, besonders im Bereich der kritischen Infrastrukturen.

Wie haben sich in diesem Zeitraum die wichtigsten Märkte entwickelt?

Wemhoff: Wir konnten überall stark zulegen.

Entgegen allen Hoffnungen haben die Briten mit ihrem Brexit doch ernst gemacht. Wie wirkt sich das auf Ihr Geschäft in UK aus?

Wemhoff: Da wir ordentlich vorbereitet waren, ist unsere Performance im britischen Markt gut.

Welche Entwicklung hat das noch recht junge Produktsegment der Aluminium-Beschläge genommen?

Scheible: Unser Beschlagsystem aluPilot entwickelt sich hervorragend. Wir bauen das Programm gemeinsam mit unseren Kunden und Systemhauspartnern kontinuierlich aus und erweitern damit das Anwendungsspektrum. Inzwischen sind schon zahlreiche Objekte mit dem Beschlag ausgestattet worden. Denn viele Aluminiumfensterbauer kennen die Vorteile, die ihnen das Beschlagsystem Winkhaus aluPilot bietet.

Zu schaffen machen der Branche schon seit einiger Zeit brüchige Lieferketten und drastische Preissteigerungen bei einer Vielzahl von Materialien. Wie stellt sich für Winkhaus aktuell die Situation dar?

Scheible: Natürlich sind auch wir von den extremen Lieferschwierigkeiten unserer Zulieferer nicht ganz verschont geblieben. Wir

pflegen seit jeher eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten. Dank dieser guten Kooperation konnten wir bis jetzt die Belieferung unserer Kunden aufrechterhalten. Darüber hinaus führen wir viele Arbeiten inhouse aus, beispielsweise in unserer hauseigenen Galvanik. Dies hilft sicherlich auch, die Lieferkette für unsere Kunden stabil zu erhalten.

Leider können aber auch wir uns nicht gegen die massiven Preiserhöhungen wehren. Die Kosten für Rohstoffe sind förmlich explodiert.

Sind Sie auch von den Lieferproblemen bei elektronischen Bauteilen betroffen?

Scheible: Die Knappheit an elektronischen Bauteilen trifft uns – genau wie viele andere Industrien – hart. Lieferzeiten von bis zu zwei Jahren sind keine Seltenheit. Winkhaus hat dieses Versorgungsproblem rechtzeitig kommen sehen und mithilfe riesiger Lageraufträge Bauteile entsprechend bevorratet. Somit können wir unsere Kunden auch weiterhin mit bestehenden elektronisch gesteuerten Technologien versorgen.

Neuentwicklungen im Bereich Elektronik lassen mit der Markteinführung jedoch ein wenig auf sich warten, da die nötigen Bauteile wie Platinen etc. hierfür kaum verfügbar sind.

Können die Preissteigerungen vollumfänglich weitergegeben werden?

Scheible: Wir sind leider dazu gezwungen, einen Teil der massiven Preiserhöhungen, die wir von nahezu allen Zulieferern erfahren, weiterzugeben.

Wie wirken sich die Probleme bei der Versorgung auf die Lieferfähigkeit Ihres Unternehmens aus?

Scheible: Tagtäglich sind die Mitarbeiter von Winkhaus im Einsatz, um unseren Kunden die geordneten Produkte termingerecht zu liefern. Hierfür sind oftmals außerordentliche Anstrengungen erforderlich. Permanente Sonderfahrten und Sonderschichten gehören hier mittlerweile zum Alltag. Selbstverständlich sind wir auch von der Zuverlässigkeit unserer Lieferanten abhängig. Eine über viele Jahre gute Beziehung zu unseren Lieferanten zahlt sich jetzt aus!

Welche Vorteile bietet dabei die hohe Fertigungstiefe in ihren Produktions-Standorten?

Wemhoff: Dadurch sind wir unabhängiger als andere Hersteller. Wir



Wemhoff: „Wir planen, die Kapazitäten um fünfzig Prozent zu erhöhen.“



Scheible: „Um die Belieferung unserer Kunden sicherzustellen, gehören permanente Sonderfahrten und Sonderschichten mittlerweile zum Alltag.“

erledigen viele Produktionsschritte mit eigenen, hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und modernster Technik. Aber auch wir brauchen Materialien, um arbeiten zu können. Bis 2023 werden wir an allen unseren Standorten nochmals Investitionen von rund 80 Millionen Euro tätigen. Neben den aktuell 2.200 Beschäftigten werden wir dann weitere gut ausgebildete Fachkräfte benötigen.

Winkhaus wird gemeinsam mit etlichen anderen Unternehmen auf den Auftritt auf der Fensterbau verzichten. Was sind die wesentlichen Gründe dafür?

Scheible: Es lässt sich derzeit kaum abschätzen, wie die Lage während der Fensterbau Frontale im März 2022 sein wird. Die Gesundheit unserer Kunden, der Messegäste und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat für uns absolute Priorität. Unter den aktuell gegebenen Umständen können wir einen Messeauftritt nicht verantwortungsvoll planen.

Spricht, mit der Entscheidung wird das Marketinginstrument Messe nicht als solches in Frage gestellt?

Scheible: Nein, ganz gar nicht. Wir werden den stets geschätzten engen und vertrauensvollen Austausch mit unseren Kunden und Marktpartnern in der Zwischenzeit auf anderen Wegen weiter fortführen. Wir hoffen sehr, dass die Rahmenbedingungen bald wieder ohne Bedenken für eine Messe als Präsenzveranstaltung sprechen werden.

Welche Maßnahmen und Aktionen planen Sie, um Ihre Kunden über die aktuellen Neuheiten zu informieren und die Beziehungen zu pflegen?

Scheible: Wir planen eigene Veranstaltungen in überschaubarem Rahmen mit praktikablen Hygienemaßnahmen und bauen unser Online-Angebot weiter aus. Wir werden unsere Lösungen digital, zum Beispiel in Form von virtuellen Messeständen und einer komplett neu überarbeiteten Webseite präsentieren. Unsere Marktpartner werden jederzeit auf dem Laufenden bleiben. ■

Herr Wemhoff, Herr Scheible, wir danken Ihnen für das Gespräch!

www.winkhaus.de

Bewährte Automatik-Verriegelung weiterentwickelt

Neue Lösungen für smarte Außentüren



*Auch bei der automatischen Sicherheits-Tür-Verriegelungen autoLock AV4 setzt Winkhaus auf eine Kombination aus Dichtigkeitselement und gegendruckgesichertem Sicherheits-Schwenkriegel.
Fotos: Winkhaus*

Inbesondere Holz-Haustüren neigen bei Wechsel-Klimaten zu Verzugserscheinungen. Bei Kunststoff- und Aluminium-Elementen treten diese Phänomene auch bei starker Sonneneinstrahlung auf. Die Folge ist immer gleich: Die Türen schließen nicht mehr richtig, es kommt zu Undichtigkeiten, Wärmeverlusten, die Beschläge sind schwergängiger. Winkhaus hat daher die bewährte Automatik-Verriegelung autoLock AV3 weiterentwickelt, um langfristig die Leichtgängigkeit der Beschläge und die einwandfreie Funktion zu gewährleisten.

„Wir haben beobachtet, dass die Haustürelemente nicht nur immer höher, sondern immer häufiger in Anthrazit oder gar Schwarz ausgeführt werden. Damit verstärken sich die Bimetall-Effekte bei hohen Temperaturunterschieden der Innen- und Außenseiten von Türelementen“, berichtet Alfred Dinkelborg, Bereichsleiter Produktmanagement der Winkhaus Gruppe.

Dies hat Winkhaus zum Anlass genommen, die automatische Sicherheits-Türverriegelung autoLock AV3, die zur Fensterbau Frontale 2014 erstmals präsentiert wurde, grundlegend

zu überarbeiten. Geblieben ist es bei einer Kombination aus Dichtigkeitselement und gegendruckgesichertem Sicherheits-Schwenkriegel. Die neue Lösung ist in der Lage, auch Falzlufttoleranzen aufzunehmen, sodass die Dichtigkeit noch besser gegeben ist. „Wir haben autoLock AV3 so verbessert, dass auch bei den erwähnten Verzugs-Effekten die Funktionstüchtigkeit des Beschlags und die sichere Verriegelung gewährleistet ist“, erklärt Dinkelborg.

Wegen ihrer Vielseitigkeit, ihrer Zuverlässigkeit und den zahlreichen komfortablen Funktionen wird die Sicherheits-Tür-Verriegelung autoLock AV3 von Türprofis und Bauherren hoch geschätzt. Sie hat sich in den unterschiedlichsten Bereichen bewährt: in privaten Wohnhäusern, Mehrfamilienhäusern, öffentlichen und gewerblichen Gebäuden. Diese Erfolgsgeschichte schreibt Winkhaus nun weiter: Die Automatik-Verriegelungen autoLock AV4 und AV4D bringen neue Vorteile mit, die sowohl Türprofis als auch Nutzer überzeugen werden.

Bewährte Features übertragen

Die neuen automatischen Mehrfach-Verrie-

gelungen haben viele Features von der Vorgängergeneration geerbt: Sie verbinden zuverlässige Sicherheit und einen hohen Dichtschluss. Geblieben ist auch die einzigartige Tagesfalle in Einhandbedienung (TaFa), die – ebenso wie eine motorische Entriegelung auch als „+“ Variante mit App – nachrüstbar ist. Hinsichtlich der Bedienung und dem Toleranzverhalten, beispielsweise beim Einbau vor Ort, überarbeitete Winkhaus die bestehende Lösung.

autoLock AV4D mit Dichtigkeitselement

Die Version autoLock AV4D ist für den Markt in Deutschland und das europäische Festland konzipiert. Die Verriegelung verfügt im Vergleich zu autoLock AV3 über eine höhere Toleranz bezüglich der Falzluft und des Öffnens von Türen auch in der Mittagssonne. Das macht sie noch leichtgängiger als bisher.

Das beliebte Dichtigkeitselement sorgt auch weiterhin für den erhöhten Dichtschluss. Es gewährleistet einen kraftvollen Anzug des Türflügels und vermeidet damit unerwünschten Luftzug und beugt einem Verziehen der Tür vor. Die robusten Dichtigkeitselemente versprechen sehr hohe Beständigkeit. Denn dank ihres dynamischen Anpressdrucks sind die Türen auch nach Jahren noch bündig und halten dicht. Die Tür behält ihre Leichtgängigkeit und lässt sich mit geringem Kraftaufwand entriegeln.

autoLock AV4 für UK

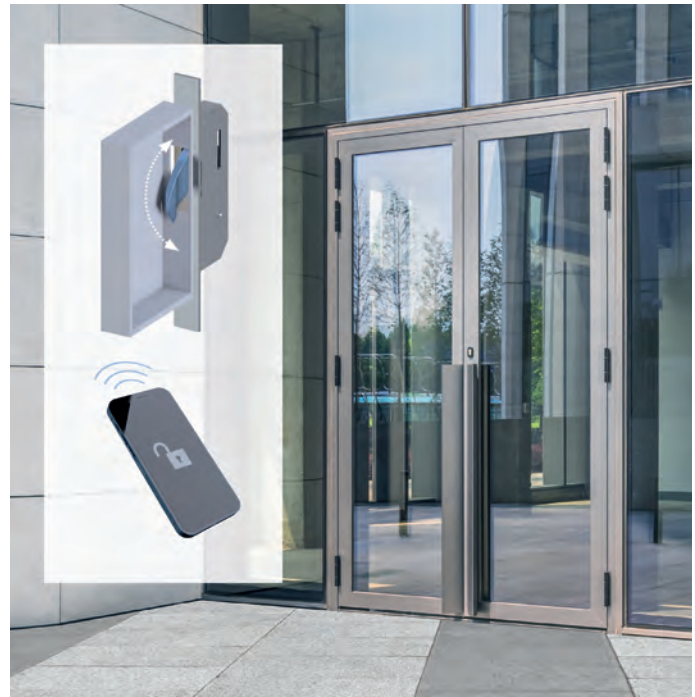
„Mit der neuen Produktplattform können wir auch landesspezifische Lösungen besser darstellen“, berichtet Dinkelborg. Speziell auf den Markt in Großbritannien zielt die Version autoLock AV4: Sie berücksichtigt landestypische Montagegepflogenheiten und verzichtet auf das zusätzliche Dichtigkeitselement, da hier die Priorität auf die Einbruchhemmung der Türe gelegt wird. Das schenkt der Verriegelung noch mehr Toleranz und dem Türprofi mehr Spielräume beim Einbau. Ein weiterer Vorteil, der die Arbeit erleichtert: Das Schloss ist sowohl links als auch rechts verwendbar.

Neue Generation motorischer Sicherheits-Tür-Verriegelungen

Mit den elektronischen Mehrfach-Verriegelungen blueMotion+, blueMatic EAV4 und blueMatic EAV4+ will Winkhaus zum zweiten Halbjahr 2022 eine neue, smarte Generation von Sicherheits-Tür-Verriegelungen auf den Markt bringen.



Elektronische Mehrfach-Verriegelung blueMatic EAV4+.



Elektronische Mehrfach-Verriegelung blueMotion+.

Für die kommenden Serien wurden Schloss- und Motorkästen überarbeitet. Die künftigen Modelle sind ähnlich aufgebaut und werden der Einfachheit halber beide auf identische Weise verkabelt. Dank der ebenfalls einheitlichen Plug & Play-Kabel-Sets ist das mit wenigen Handgriffen erledigt.

In den neuen Motorkästen findet beispielsweise bei blueMotion+ ein zusätzlicher Energiespeicher Platz, der bei etwaigem Stromausfall die System-Nullstellung sicherstellt. Diese Funktion ist besonders für Anti-Panik-Verriegelungen wichtig. Ein weiterer Vorteil speziell der neuen blueMotion+ Verriegelung

ist, dass die Anforderung an einen Freilaufzylinder (FZG) entfällt. Eine Kombination mit jedem Zylinder ist also möglich. Dies gilt übrigens auch für die neue Generation der Verriegelung blueMatic EAV4. Türprofis werden damit bei der Auswahl einzusetzender Profilylinder deutlich flexibler sein als bisher.

Musterkoffer für die Nachrüstung und Reparatur

Schon seit einigen Jahren bietet der Beschlaghersteller auch einbruchhemmende Bauteile zur Nachrüstung von Fenstern an. Jetzt gibt es auch eine Lösung für Außentüren. Ein Musterkoffer hilft bei der Bauteil-Bestimmung und hält gegebenenfalls auch gleich die passenden Teile parat.

Der Bauteile-Musterkoffer ist durchdacht bestückt und eignet sich für die sicherheitstechnische Nachrüstung ebenso wie für die Reparatur von Haustüren aus Holz und Kunststoff. Anhand der Muster lassen sich die passenden Schließblech-Module und die ablängbaren dreiteiligen Verriegelungen ermitteln. Bei Bedarf können die Teile auch gleich vor Ort eingebaut werden. Denn der Koffer enthält beispielsweise die Bauteile für mindestens eine Beschlag-Garnitur und auch notwendige Niete, Schrauben und andere Kleinteile.

Steckt Maßtoleranzen weg

In dem Konzept übernimmt die Verriegelung mit dem stabilen Doppelbolzen (D2) die wich-



Alfred Dinkelborg erläutert das Konzept des Bauteil-Musterkoffers. Foto: bauelemente bau

tigste Aufgabe – sie riegelt die Tür massiv ab. Zugleich zeigt dieser sich unempfindlich gegenüber Maßtoleranzen, was den Einbau erleichtert. Das System ist verwendbar für Nutlagen 9 oder 13 Millimeter (oder größer) und lässt sich auch verschiedenen Flügel-Fräsungen anpassen.

Hoher Einbruchschutz ermöglicht KfW-Förderung

Die Nachrüstung mit den Winkhaus Bauteilen bietet einen deutlichen Sicherheitsgewinn. Denn damit lässt sich eine hohe Widerstandsfähigkeit erzielen, die vergleichbar ist mit der Sicherheitsklasse RC2 sowie der Klasse 3 gemäß der DIN18251-3. Daher ist die Umrüstung mit den Winkhaus Bauteilen auch KfW-förderfähig. Zusätzlich sind die Elemente als Nachrüstprodukte nach DIN 18104 Teil 2 zertifiziert. ■

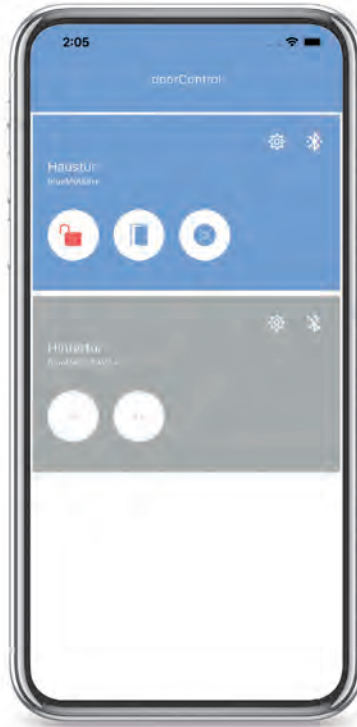
www.winkhaus.de

Türöffnung via App

Die neuen Motorkästen der „+“-Varianten sind nun mit einem Funkmodul ausgestattet. Damit lässt sich die Tür komfortabel via Bluetooth oder WLAN ansteuern. Hierfür steht eine Smartphone-App für Android und iOS zur Verfügung.

Auch die Integration der Motorschlösser in Smart Home Anlagen ist möglich. „Mit Mediola haben wir uns für ein offenes System entschieden, damit einen Partner gewählt, der den Nutzern über verschiedene Protokolle eine vielsprachige Welt eröffnet und eine Fülle von Anwendungen möglich macht“, erläutert Dr. Dirk Warnow, Technischer Leiter Türverriegelungen bei Winkhaus.

Wo steht die Schubstange? Ist der Riegel auch wirklich ausgefahren? Ist die Tür nur eintourig oder komplett verschlossen? Die Antwort auf diese wichtigen Fragen liefern in den Schlössern integrierte Sensoren.



Über ein Funkmodul kann die Tür komfortabel via Bluetooth oder WLAN angesteuert werden. Hierfür steht eine Smartphone-App für Android und iOS zur Verfügung.

Die smarte Technik eröffnet neben Finger-Print oder beispielsweise Gesichtserkennung, für die bereits bewährte Schnittstellen existieren, weitere zeitgemäße Lösungen: Für die Bedienung in der Nähe – zum Entriegeln der Haustür via Smartphone – nutzen blueMotion+ und blueMatic EAV4+ Bluetooth-Technik. Da diese Funktion die zusätzliche Installation von technischen Geräten erspart, punktet sie auch mit Kostenvorteilen. Gleichwohl können alle bewährten gängigen Zutrittskontrollsysteme über potenzialfreie Kontakte integriert werden.

Die Verkabelung dieser Technik hat Winkhaus nun für beide Systeme – blueMatic EAV4/EAV4+ und blueMotion+ – vereinheitlicht, genauso wie die Spannungsversorgung mit 24 V. ■

www.winkhaus.de

Neues Zubehör für den „schnellen“ aluPilot

Bandseite für Schwergewichte



Die Schließkraftunterstützung reduziert den Kraftaufwand, der beim Schließen eines gekippten Fensters benötigt wird.

Fotos: Winkhaus

Nicht nur im Bereich der Türtechnik gibt es Neuheiten, sondern auch bei den Fensterbeschlägen. Das Beschlagsystem Winkhaus aluPilot, das sich insbesondere durch seine Montagefreundlichkeit und schnelle Verarbeitung auszeichnet, wird unter anderem durch Drehbegrenzer in drei Vari-

anten ergänzt. Auch eine Schließkraftunterstützung gehört zum Angebot. Mit dem activPilot Concept und seiner neu entwickelten aufliegenden Bandseite entspricht das Unternehmen dem allgemeinen Trend zu immer größeren und schwereren Fenstern aus Holz und Kunststoff.

Die Schließkraftunterstützung (SKU) ergänzt das Beschlagsystem aluPilot Topstar, mit dem moderne Aluminium-Fenster ohne sichtbare Beschlagteile gebaut werden. Sie reduziert den Kraftaufwand bei der Rückführung des Fensterflügels aus der Kippstellung in die geschlossene Position. So ausgestattete Fenster sind daher besonders für Objekte mit erhöhten Anforderungen an die Barrierefreiheit geeignet. Das Modul empfiehlt sich gleichermaßen für Fensterelemente mit großen Formaten, hohem Gewicht und ungünstigen Griffhöhen.

Drehbegrenzer in drei Varianten im Standardsortiment

Den Komfort bei der Fensterbedienung erhöht auch die Palette von Drehbegrenzern für die Systeme mit aufliegender Bandseite (aluPilot Concept) und verdeckt liegender Bandseite (aluPilot Topstar). Aufgabe der Begrenzer ist, das Fenster vor ungewollter Beschädigung beim Drehöffnen des Flügels zu schützen. Als einfache Lösung bietet sich der Stangendrehbegrenzer an. Er ist auch modular mit zusätzlichen Funktionen erweiterbar. Auf Wunsch kann zusätzlich eine Endlagen-



rasterung ergänzt werden, die das Stoßlüften komfortabler macht: Mit der Aufrüstung verstärkt sich die Haltekraft für den Flügel in der 90-Grad-Dreh-Position und vermindert damit das Zulaufen des Fensters während des Stoßlüftens.

Mit gebremstem Schwung ...

Außerdem lässt sich der Drehbegrenzer mit einem Friktionsgleiter aufrüsten. Seine Aufgabe ist, den Flügel während des Öffnens und Schließens zu bremsen. Dies reduziert zusätzlich Beschädigungen durch versehentliches Zu- oder Aufschlagen des Flügels und unterstützt die Endlagenrasterung bei großen Flügelformaten.

Für noch mehr Komfort bei der Bedienung des Fensters sorgt der gedämpfte Drehbegrenzer. Er eignet sich besonders gut für Objekte, die gehobenen Ansprüchen gerecht werden.

Für Fassadenbereiche mit wenig Platz im Mauerwerk, wo schmale Fenster zum Einsatz kommen, hat Winkhaus den faltbaren Drehbegrenzer entwickelt. Er macht sich besonders klein, wenn der Fensterflügel wieder in seine geschlossene Position zurückfährt.

Das Beschlagsystem im Detail

Als Dreh-, Dreh-Kipp- sowie Kipp-vor-Dreh-Beschlagsystem ist Winkhaus aluPilot für die unterschiedlichsten Fenster mit Aluminium-Euronut geeignet. Mit dem nach QM 328 zertifizierten Beschlag können einbruchhemmende Fenster bis zu der Klasse RC3 realisiert werden.

Neben den Varianten aluPilot Topstar und Concept steht auch aluPilot Giant für Dreh-Kipp-Fenster bis 200 Kilogramm Flügelgewicht und Dreh-Fenster bis 300 Kilogramm Flügelgewicht sowie aluPilot Control, ein System für die Öffnungs- und Verschlussüberwachung von Fenstern gemäß der VdS-Klassen B und C zur Verfügung.

Verkürzte Anschlagzeit

Ein geringer Bauteilumfang, viele durchdachte technische Details und auch die besonders einfache Montage verkürzen die Anschlagzeit erheblich. Alle Beschlagbauteile werden frontal von außen mithilfe eines Montagehebels in die Beschlagnut eingeklipst. Dadurch erübrigt sich ein Freistanzen der Flügelbeschlagnut, was die Bearbeitungszeit zusätzlich reduziert. Für die Montage weiterer Bauteile wird lediglich nur noch ein

weiteres Werkzeug benötigt. Ebenso einfach lassen sich die Beschlagteile auch wieder demontieren, falls dies nötig wird.

Bei aluPilot entfallen zudem ganze Arbeitsschritte, wie etwa das Messen, Ablängen und Stanzen von Schubstangen, da Treibstangen in sieben handlichen System-Fixlängen verwendet werden, die nicht über Europalettenmaß gehen.

Durchdachte Verpackung

Neben den Vorteilen der effizienten Montage punktet aluPilot mit einem Verpackungskonzept, das zur Vereinfachung der Lagerhaltung und Verbesserung des Handlings in der Werkstatt beiträgt. Zur Auswahl stehen Grundkartons mit größenunabhängigen Bauteilen oder alternativ auch große Verpackungseinheiten für industrielle Verarbeiter.

Einbruchhemmung mit geringem Aufwand

Mit aluPilot lassen sich einbruchhemmende Fenster bis RC3 realisieren. Auch eine nachträgliche Aufrüstung eines Fensters mit Einbruchschutz ist durch den einfachen, zerstörungsfreien Beschlagausbau möglich. Um einen aluPilot-Beschlag auf RC2-Tauglichkeit aufzurüsten, sind neben einer abschließbaren Griffolive, unabhängig vom Fensterformat, lediglich Sicherheitsschließbleche und gegebenenfalls vier weitere Verriegelungspunkte einzusetzen sowie ein Getriebeanbohrschutz aufzuklipsen. Für die Widerstandsklasse RC3 wurde das Beschlagsystem um nur einen weiteren Bauteiltyp ergänzt. So ergibt sich mit geringem Aufwand ein deutlicher Mehrwert.



Das Beschlagsystem Winkhaus aluPilot zeichnet sich insbesondere durch einen schnellen und einfachen Anschlag aus.

Foto: bauelemente bau



Die Eck- und Scherenlager aus Stahl vom activPilot Concept tragen ohne Zusatzbauteile bis zu 150 Kilogramm Flügelgewicht.

activPilot: Hoch belastbare Standardlösung

Mit der innovativen Bandseite trägt der Dreh-Kipp-Beschlag Winkhaus activPilot Concept jetzt standardmäßig bis zu 150 Kilogramm schwere Fenstertürflügel.

Da die bestehenden Prozesse im Fensterbau dafür nicht umgestellt werden müssen, setzen inzwischen sehr viele Winkhaus verarbeitende Betriebe auf diese Lösung. Andere haben ihre Fertigung sogar auf Winkhaus umgestellt, um diese Vorteile nutzen zu können. Denn die Fensterelemente sind damit deutlich leistungsfähiger und langlebiger. Geprüfte 20.000 Öffnungs- und Schließzyklen hält das stabile System und erfüllt damit die verschärften Anforderungen der DIN EN 13126-8:2017 für die Klasse H3. Außerdem lassen sich die Fertigungsprozesse verschlanken und die Lagerhaltung der Beschlagteile vereinfachen.

Ihre hohe Belastbarkeit ist der innovativen Bandseite auf den ersten Blick nicht anzusehen. Im Gegenteil, die stabilen Eck- und Scherenlager sind sogar für schmale Blendrahmen geeignet. Neben der Optik ist die Arbeitsalltags-Tauglichkeit der besonders tragfähigen Lösung ein Argument, das immer mehr Fensterbauer und Händler überzeugt. Fenster bis zu 130 Kilogramm Flügelgewicht lassen sich standardmäßig damit realisieren. Bei Fenstertüren erreicht die Tragkraft sogar 150 Kilogramm – ohne Zusatzbauteile. Alle gängigen Kunststoff-Fensterprofile sowie Aluminium-Fenster mit 16 Millimeter Flügelbeschlagnut können damit ausgestattet werden.

Effektvolle Details

Mit cleveren technischen Überarbeitungen erzielt Winkhaus eine beeindruckende Wirkung: Im Unterschied zur Vorgängerlösung sind die rahmenseitigen Lagerteile jetzt aus massivem Stahl gefertigt. Um die Belastung durch die höheren Gewichte besser zu verteilen und die Abstützung auf dem Blendrahmen zu verbessern, wurden die Auflageflächen vergrößert. Bei der Verarbeitung der neuen Bandseite muss sich die Fensterfertigung jedoch nicht umstellen. Denn die Zahl der Bohrungen und deren Positionen für Eck- und Scherenlager sind die gleichen wie zuvor.

Geprüfte Qualität

Mit nur drei Verschraubungen des Scherenlagers in der Armierung ist es gelungen, die von

der DIN EN 18126-8:2017 für H3 geforderten 20.000 Öffnungs- und Schließzyklen mit Flügelgewichten bis 130 Kilogramm zu erfüllen. Dabei wurden die Richtlinien der Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge zur Verschraubung von lastabtragenden Beschlagteilen bei Dreh-Kipp-Fenstern (TBDK) eingehalten.

Mit einer vierten Verschraubung des Scherenlagers in die Stahlarmierung ist eine Tragkraft von bis zu 150 Kilogramm unter den gleichen Bedingungen möglich. Deswegen kann Winkhaus auf eine Sonderbandseitenlösung mit mehr Verschraubungen bei stahlarmierten Blendrahmen verzichten.

Da die neue activPilot-Bandseite deutlich stärkeren Belastungen gewachsen ist, gelten die bestehenden RC2- und RC3-Einbruchhemmungszertifizierungen auch für Bauelemente, die mit den neuen Beschlagteilen ausgeführt sind.

Kappen überflüssig

Für viele Fensterbauer gibt es neben der Belastbarkeit und der Verarbeiterfreundlichkeit ein weiteres Argument, das für Winkhaus activPilot Concept spricht: Die Lagerteile sind pulverbeschichtet. Auf Kappen kann daher verzichtet werden. Die Standardfarbe ist Weiß. Auf Wunsch sind weitere RAL-Töne lieferbar. ■

www.winkhaus.de



Das Scherenlager vom activPilot Concept ist komplett aus Stahl. Dies erhöht die Belastbarkeit erheblich.